

Was ist der neue Pastorale Raum „BI-O“?

Liebe Schwestern und Brüder im Bielefelder Osten!

Sie sind sicher gespannt, was uns im „Pastoralen Raum Bielefeld-Ost“ (BI-O) für die katholischen Gemeinden im östlichen Drittel der Stadt vom Sommer 2014 an erwartet: Gemäß der zukunftsorientierten Gliederung der Seelsorge im Erzbistum Paderborn („Perspektiven 2014“) werden wir uns als eine dicht **kooperierende Gemeinschaft von selbständig bleibenden Gemeinden mit einer Leitung und einem gemeinsamen Seelsorgeteam** zusammenschließen. Mit diesem Schritt beginnt ein etwa 2-3 jähriger Prozess der Prüfung, wie Seelsorge in diesem Bereich angemessener gestaltet, geleistet und gesichert werden kann.

Erzbischof Hans-Josef Becker ruft alle in den Gemeinden auf, sich ihrer Berufung zum Christsein durch die Taufe bewusster zu werden und sich zu fragen: **Wie und mit wem kann ich überzeugend und bezeugend Christ sein?** Am Ende dieses Findungsprozesses schließen die beteiligten Gemeinden eine Pastoralvereinbarung, die vom Erzbischof als verbindliche seelsorgliche Leitlinie inkraft gesetzt wird.

Schon im Amtsblatt Januar/2010 hat der Erzbischof Zeiträume und Leitungsstruktur für ganz Bielefeld festgelegt: Leiter des künftigen Raumes „BI-O“ wird der Pfarrer von St. Hedwig (Heepen) sein; Pfarrer Kovač wird unter Beibehaltung seines Titels und Wohnortes „Pastor im Pastoralen Raum“.

Die künftige Aufgabenverteilung wird sich im Prozess ergeben. Sicher ist: Es soll kein wahlloses Durcheinander entstehen, wo jeder irgendwo irgendetwas macht. Es soll aber auch keine „Burgmentalität“ geben nach dem Motto: *Bei uns vor Ort läuft's; die anderen sollen das Ihre tun.*

Am Beispiel der geschichtsträchtigen Kirche **St. Joseph** läßt sich der Wandel im Verständnis von Kirche und Gottesvolk verdeutlichen. Sie spiegelt Selbstbewusstsein und Stolz der zahlreicher gewordenen Katholiken am Anfang des 20. Jahrhunderts wider. Nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau in den Fünfzi-



Der neue Pastorale Raum „BI-O“ ist mit ca. 20.800 Katholiken der größte in der Stadt Bielefeld.

gern fühlt man sich heute in eine moderne Kirche versetzt, die trotz reduzierter Sitzplätze immer noch großzügig Platz bietet. Anstelle kinderreicher Arbeiterfamilien vor 100 Jahren kommen heute verschiedene Gruppen: engagierte Alt-Josephianer, Senioren aus dem Altenheim, tamilische Familien, Neuzugezogene. In Zukunft werden noch zahlreicher Hilfsbedürftige, betreut von Sant'Egidio und Dechant Fussy, dazugehören. Ein Beispiel dafür, wie die Gestalt der Kirche und kirchliches Leben sich wandeln – so, wie die Menschen es brauchen.

Früher brauchte man geräumige Kirchen, die sich wegen der „Sonntagspflicht“ mehrfach füllten. Heute kommen Menschen, wenn sie einen Anlass haben: Weihnachten, eine Hochzeit, eine Taufe, ein schweres Ereignis. Sie erwarten nicht kirchliche „Beamtshandlung“, sondern vorbehaltlose Zuwendung und Unterstützung. Mahnende Predigten taugen nicht mehr, um Menschen mit religiösen Fragen in Kontakt zu bringen. Schon Papst Paul VI. (1965-1978) sagte: „Man hört heute mehr auf Zeugen als auf Lehrer“. Neues, Lebensnahes, Hoffnungsvolles, Sympathisches wird von uns häufig nicht mehr erwartet – höchstens noch in Urlaubs- oder Kurorten. Ob wir für Fragende, Hilfebedürftige, Trauernde, Suchende, Entfremdete heute hilfreiche Gesprächspartner werden, entscheidet sich im Einzelfall. So hat man aus gutem Grund die Kirchen nach Jahren umgestaltet. Das war Ausdruck der veränderten Sichtweisen und Empfindungen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist seit den fünfziger Jahren beständig im Abnehmen begriffen. Das gilt auch für Seelsorgekräfte. Nirgendwo mehr kann eine einzelne Gemeindeferentin, ein einzelner Priester auf alle Anfragen und Nöte reagieren – geschweige denn mit Ideenreichtum neue, vom Evangelium inspirierte Impulse setzen.

Daher gibt der Erzbischof einen neuen Anstoß: Unterstützt euch gegenseitig! Betet, arbeitet, überlegt und handelt nicht allein für euch und vor euch hin, sondern miteinander! Ergänzt euch in euren Fähigkeiten! Schaut, wer euch – vielleicht auch aus dem nicht-kirchlichen Raum – im Einzelnen unterstützen kann (z.B. bei der Sorge für Kinder und Jugendliche, für Kranke, Ältere, Hilfsbedürftige usw.). Er fasst diese Impulse zusammen unter dem einen großen Motto:

Wozu bist du da, Kirche von Paderborn?

Und statt „Paderborn“ soll jede Gemeinde, Gruppe, jede handelnde Person den eigenen Namen einsetzen. Was wird in 10 Jahren sein an der Stelle, an der du jetzt stehst und um dich herum?

Beim Katholikentag in Regensburg erlebte ich – diesmal nur mit einem befreundeten Mitbruder aus Magdeburg – die Freude, mit vielen gemeinsam Kirche zu sein: beim wunderbaren klagend-preisenden Improvisationskonzert von Orgel

und Saxophon, beim mehrstimmig gesungenen Gebetsgottesdienst mit Sant'Egidio im Dom, bei einem sehr persönlichen Podium über Scheitern und Gottvertrauen mit 300 anderen aufmerksamen Zuhörern, beim kritisch-wohlwollend-dynamischen Forum „Frauen fragen nach – Bischöfe antworten“ im größten Hörsaal der Universität. Beim Schlussgottesdienst wurden wir eingeladen zum evangelischen Kirchentag im nächsten Jahr in Stuttgart und für 2016 zum Katholikentag nach Leipzig. Nicht nur Bischof und Laienrat-Vorsitzender luden uns ein; auch ein erwachsener Neugetaufter, eine Ungetaufte und 100 Leipziger Kinder riefen uns zu: Herzlich willkommen in Leipzig – wir freuen uns auf Sie! Sollen wir nicht als „Bielefelder Ost-Gemeinden“ eine Inspirationsfahrt dorthin machen und uns ermutigen lassen für den Prozess, den wir mitgestalten können?

Liebe Schwestern und Brüder, statt einer Seelsorge des Festhaltens liegt vor uns ein Weg, der nur grob beschrieben werden kann. Klarer werden wir sehen, wenn wir miteinander losgegangen sind. Gegen alle Skepsis versichere ich Ihnen: Vorgefertigt ist nichts; die Gemeinden werden aktiv an diesem Erneuerungsprozess beteiligt sein. Niemand soll seine kirchliche Heimat aufgeben, keine Gemeinde wird enteignet, keine lebendige und lebensfähige Aktivität wird „plattgemacht“ oder abgeschafft. Aber wir treten in einen engeren Kontakt und in ein verbindlicheres Miteinander. Das Erzbistum unterstützt uns in diesen Prozessen. Darüber werden Sie nach und nach genauer informiert.

Ein wahrnehmbarer Start wird am Sonnabend, dem 13. September 2014 sein. Um 16.00 Uhr ist im Saal der Liebfrauenkirche ein einführender Vortrag von Prof. Dr. Hobelsberger, Dozent für Praktische Theologie an der KathO. Paderborn.

Um 17.30 Uhr feiern alle Gemeinden gemeinsam die Vorabendmesse in der Liebfrauenkirche. An der Gestaltung können viele beteiligt werden. In den anderen Kirchen finden keine weiteren Vorabendmessen an diesem Tage statt. Bei der anschließenden Begegnung mit Imbiss können wir uns besser kennenlernen.

Liebe Schwestern und Brüder,
Kinder lieben Abenteuer, weil sich etwas bewegt, weil es spannend ist, weil man beteiligt ist. Es muss ja nicht auf allen Gebieten sein, aber wäre nicht etwas Abenteuergeist auch etwas Schönes für uns alle? Mitgestalten der Kirche für die nächsten Jahre? Lassen Sie es uns versuchen, denn jeder weiß: Stehenbleiben macht auf Dauer unbeweglich.

Wir laden Sie herzlich zum Mittag ein! Zu weiteren Auskünften können Sie sich gern an mich oder ein anderes Mitglied des „BI-O“-Seelsorgeteams wenden.

Ihr Pfarrer Bernhard Brackhane

Das „BI-O“-Seelsorgeteam

Das Pastorale Team Bielefeld-Ost keiner mehr ohne den anderen



Pfarrer Bernhard
Brackhane



Dechant
Klaus Fussy



Vikar
Christof Graf



Pfarrer
Bernhard Hamich



Pfarrer
Blaz Kovac



Pastor
Johannes Lukazcyk



Gemeindefereferentin
Susanne Kochannek



Gemeindefereferentin
Bärbel Lödige



Gemeindefereferent
Michael Niedenführ



Gemeindefereferentin
Eva Maria Nolte



Pastoralreferent
Matthias Wasmuth

Fünf Laien und sechs Priester bilden für die nächsten Jahre das Seelsorgeteam, das im Osten Bielefelds tätig sein wird. Neu hinzu gekommen sind:

Herr **Matthias Wasmuth als Pastoralreferent** für die Seelsorge an den Städtischen Kliniken (Mitte und Rosenhöhe; 100%-Stelle);

Herr **Dechant Klaus Fussy** als Seelsorger der Gemeinschaft Sant'Egidio mit Sitz an St. Joseph für kirchliches Engagement mit Blick auf sozial Hilfsbedürftige;

schließlich der Neupriester **Christof Graf als Vikar** mit Wohnsitz in Heepen und Mitglied im dortigen KV.

Pfarrer Blaž Kovač wird trotz rechtlichen Verzichts auf seine bisherige Pfarrstelle unter Wahrung seines Titels und Wohnsitzes „Pastor im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost“. **Pfarrer Bernhard Hamich** bleibt in der Aufteilung Ev. Krankenhaus/seelsorgl. Mitarbeit weiter tätig und auch Frau **Susanne**

Kochannek (50%-Stelle) wird schwerpunktmäßig in ihren bisherigen Bereichen wirken.

Im Gebiet von Liebfrauen und St. Bonifatius bleiben Frau **Eva-Maria Nolte** (50%-Stelle) als Gemeindereferentin und **Pastor Jan Lukaszczyk** ansprechbar. Pastor Lukaszczyk hat in der Stellung als Vikar von St. Bonifatius Sitz und Stimme im dortigen Kirchenvorstand.

Aus St. Meinolf und St. Hedwig gehören Frau **Bärbel Lödige** (50%-Stelle) und Herr **Michael Niedenführ** (100%-Stelle) zum Team.

Pfarrer Bernhard Brackhane ist seit dem 1. Juli 2014 zusätzlich zu seinen Aufgaben in St. Hedwig und St. Meinolf Pfarrverwalter in Liebfrauen, St. Bonifatius, Maria-Königin und St. Joseph und Leiter des gesamten Pastoralen Raumes Bielefeld-Ost.

In der nahen Zukunft werden viele Bereiche von den bisher Zuständigen weiter begleitet; Neuordnungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben, werden zeitnah bekanntgemacht.